

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Band: 56 (1911)
Heft: 48

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 12a,
Dezember 1911

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jugendschriften.

Angezeigt von der Jugendschriften-Kommission
des Schweizerischen Lehrervereins.

A. Für die Kleinen.

1. Bis zum 10. Jahre.

Gute alte Kinderreime. Bilder von *Erna Bercht*. Stuttgart, G. Weise. 4^o. 4 Fr.

Unsere Kleinen geht's gut, sie leiden keinen Mangel an schönen Büchern und jedes Jahr bereichert den Schatz zur Freude der Jungen und der Alten. Das sind wieder prächtige Bilder zu altbekannten Versen und Liedchen, eigenartig in der Erfindung, schalkhaft oder voll zarter Poesie, kraft- und charaktervoll in der Linie, von satter, harmonischer Farbe. Nur ein Bild steht nicht auf der Höhe der andern, auch ist die Lösung des Rätsels von Hoffmann & Fallersleben: Ein Männlein steht im Walde usw. doch wohl falsch angegeben. Schade wär's freilich um die reizende Waldidylle, die weggelassen müsste. Item, ein sehr empfehlenswertes Buch. C. M.

Hänsel und Gretel. Märchen von *L. Bechstein*, Buchschmuck von *Maria Hohneck*. Stuttgart, G. Weise. 4^o. 4 Fr.

Gerade weil es fein und schön ist, möchte man dem Buche die „zweite, verbesserte Auflage“ wünschen. Darum: Der Titel sagt „nach Bechstein“, die Bilder entsprechen dieser Fassung, aber Text ist der Grimmsche. So kommt es, dass Bild und Text etwa nicht klappen. Warum sind die meisten Bilder so düster, auch die mit Tageslicht? Überall ist der Farbenfreude der Kinder ein schwarzer Dämpfer aufgesetzt. Auch ihrer Lust an Einzelheiten wird nicht einmal im Bilde vom Lebkuchenhäuschen entgegenkommen. Eine alte, gewöhnliche Hütte ist's, mit grossen Dachsteinen. Zwei Bildchen sind in der Farbe ganz unverständlich, sofern nicht das Rezensionsexemplar fehlerhaft ist. Trotzdem ist das Buch empfehlenswert, denn die Zeichnung ist tüchtig, einige Bilder, besonders die mondbeschiedenen, voller Stimmung, die Kinder sympathisch und die Hexe ganz genügend grauslich mit ihren riesigen ultramarinblauen Augen, die zwar nach dem Texte grün sein sollten. Die Kinder werden sich über das Märchen doppelt freuen, wenn sie es in dem schönen Buche mit dem prächtigen grossen Druck und den vielen Bildern lesen dürfen. C. M.

1. Kunterbunt, ein Postkarten-Malbuch. 2. Urkomisches Postkarten-Malbuch. Nürnberg, Theo Strofer. Fr. 1. 35.

Beide Bücher werden in der Kinderstube herzliches Lachen und Freude an eifriger Arbeit wecken. Besonders das „Urkomische“ mit den ausdrucksvollen, heraldisch stilisierten Tieren in wahrhaft urkomischen Situationen muss helle Lust auslösen. Jedes Heft enthält 24 bemalte und ebenso viele zu bemalende austrennbare Karten. Also billig. C. M.

Mein Tiergarten, ein Modellierbuch. Nürnberg, Strofer. 4^o. Fr. 1. 60.

Eigentlich ein Ausschneidebuch, da nur die wenigen Käfige und Zäune räumlich herzustellen sind. Auszuschneidende Tiere aller Art mit Kartonfuss zum Umbiegen werden den Kindern willkommene Beschäftigung geben, und die fertige Arbeit kann ein recht vergnügliches Spielzeug werden. C. M.

Im Sonnenschein. Ein unzerreissbares Bilderbuch für unsere Kleinen. Nürnberg, Strofer. 4^o. Fr. 1. 60.

Einfache, gute Konturenzeichnung und bunte Farben zeigen spielende Kinder, die sich etwas zahm anstellen. Die Bilder machen einen freundlichen Eindruck, sind auf Karton gezogen und das Buch zum Aufstellen eingerichtet. C. M.

Unsere Haustierte von *Alfred Weckerzick*. Anschauungsbildbuch für die Kleinen. Nürnberg, Strofer. 4^o. 4 Fr.

Die Tiere treten plastisch hervor und sind nicht charakteristisch. Ganz unverständlich und unberuhigend wirkt die gelbe Kontur neben der schwarzen. Auch wird es schon kleine Kinder stören, wenn das Kaninchen viel mastiger ist als das Pferd, und das Schwein in seiner gewaltigen Fülle grösser aussieht als die gegenüberstehende Kuh. Unter einem Schimmel mit einem schwarzbraunen Füllen steht gedruckt: Das Füllen ist noch jung und klein ... einst wird es auch ein Schimmel sein! C. M.

Juchheirassasa! Ein Buch für die Lieblinge deutscher Mütter von *Nora Kaiser* und *Franz Mahler*. Bilder von *W. van den Bruck*. Wesel, W. Düms. 4^o. Fr. 1. 35.

Im gleichen Verlag, Nr. 1682, ein titelloses Bilderbuch für kleine Kinder, auf Karton, 80 Rp. Wahrscheinlich ebenda: *Die Welt in Bildern*. Preis? Alle drei nicht zu empfehlen. Wann wird man endlich aufhören, Seiten mit sinnlos zusammengesetzten Bildern in den verrücktesten Proportionen vollzudrucken? C. M.

Lucy Malden. *Die Streiche hör' ein jeder*, von *Hänschen, Paul und Peter*. Fürth i. B., G. Löwensohn. gr. 8^o.

In schlechten Versen erzählte harmlose kleine Unarten sind diese Streiche. Mehr Bedeutung kommt den Bildern zu, deren farbige Frische, ausdrucksvolle, kräftige Bewegung mit gelungenem Humor verbunden, die Kinder fröhlich stimmen werden. C. M.

Die zwölf Handwerker von *Johannes Trojan*. Bilder von *Paul Hey*. Berlin 1910. Neufeld & Henius. 279 S. 4^o. 4 Fr.

Nach alten Volksstimmen bringt Johannes Trojan die den Kindern bekanntesten Handwerker, wie Schmied, Schuster, Scherenschleifer, Kesselflicker, Schneider, Müller usw. in einfachen, dem kindlichen Verständnis angepassten Gedichten. Dazu hat Paul Hey 12 ganzseitige, farbige Bilder geliefert, die das Charakteristische der einzelnen Gewerbe zum Teil mit feinem Humor wiedergeben. — Das Buch kann empfohlen werden. S. S.

Sammlung „Lebensbücher der Jugend“. *Tausend schön.*

Von *Friedr. Düsel* und *Albert Sergel*. Mit Bildern von *A. Haag*. Braunschweig, G. Westermann. 244 S. 8^o. 4 Fr.

„Für die Kleinen und Kleinsten, etwa vom vierten bis zum zehnten Lebensjahr, ist dieses Buch bestimmt. Denen, die selbst noch nicht lesen können, sollen die Grossen daraus vorlesen; die ABC-Schützen werden ernstes und vergnügliches Futter für ihre ersten Leseübungen darin finden; die Grösseren mögen auf diesen Blättern ihre erwachende Phantasie und ihren frühen Wissensdurst spazieren führen“ (!) ... „Vom Kindersinn zum Kinderlied, vom Kinderlied zum Märchen, vom Märchen zu der Dichtung unserer grossen Dichter, von deren Schöpfungen das Kind mehr versteht und genießt, als enger Schulverstand sich träumen lässt: das ist in grossen Zügen der Weg, den dieses Buch einschlägt.“ (Vorwort.) Fügen wir hinzu, dass die Auswahl mit grosser Umsicht und gutem Geschmack getroffen und auch auf die Ausstattung viel Sorgfalt verwendet worden ist, so soll damit die reichhaltige, feine Sammlung Eltern und besonders Kindergarten-Lehrerinnen bestens empfohlen sein. Die Illustration halten wir nicht für gleichwertig mit den Texten; dafür ist sie uns schon zu wenig einheitlich in Stil und Technik. Ein Bild aber wie die „Loreley“, S. 191, hat neben Heims herrlichem Lied wirklich keinen Sinn. *O. v. G. Dickens und Dummchens Lieblingsgeschichten* von *Helene Stöckl*. Illustr. v. *K. Schmäuk*. Stuttgart, Levy & Müller. 176 S. gr. 8^o. 4 Fr.

Dickchen und Dummchen sind glückliche Zwillingkinder, deren Mutter prächtige Geschichten zu erzählen weiss, von Pflanzen und Tieren, von „Kindern, die manchmal artig und manchmal auch recht unartig sind“. Sie versteht es vorzüglich, den Kleinen die Augen zu öffnen für all das reiche Leben um sie her. Achte Kindergeschichten bringt der Band in natürlicher Sprache, die frei sind von jenem unseligen Moralisieren, das in der Jugendliteratur nur zu gut bekannt ist. Man vergleiche nur einmal das Märchen von Helene Stöckl „Wie aus dem blauen Veilchen ein weisses wurde“ mit dem „Blauveilchen“ in unsern Lesebüchern. Die Geschichte vom Prinzen, der sich nicht waschen lassen will, wäre besser weggelassen. Dass die ganze Schlosswache aufgeboten wird, um einen kleinen Bub dazu zu bringen, dass er sich waschen lässt, berührt peinlich. Druck, Ausstattung und Illustration des Buches sind gut. *E. S. Lotchens Kinderzeit* von *Clara Nast*. Dreifarbendruck von *H. Tischler*. Illustr. v. *Susemühl*. Berlin, A. Weichert. 251 S. gr. 8^o. 4 Fr.

Klein-Lotchchen ist ein frisches fünfjähriges Mädchen, dessen Mutter, eine zarte feine Frau, allzeit nach allen Seiten in An-

spruch genommen ist und kein Verstehen hat für ihr flinkes, tätigkeitslustiges Mädchen. Immer und immer wird Lottechen nach vollbrachter Tat von Mutterchen empfangen: „Aber das passt doch nicht für ein Mädchen.“ Und immer wieder schluchzt die Kleine zerknirscht: „Ja, ich war sehr unartig, ich will es nicht mehr tun.“ Nach dem Leben ist das leider schon gezeichnet. Glücklicherweise hat Lottechen einen Grossvater, der Verstehen hat für Arbeits- und Wissensdrang seiner Enkelin. Einzelne Kapitel des Buches werden 7—9-jährigen Kindern Freude machen, enthalten sie doch humorvolle Schilderungen und Dialoge. Durch die 251 Seiten werden sich die kleinen Leser kaum arbeiten. Prächtige Dreifarbindrucke schmücken den Band. *E. S.*

Vater hat's erzählt. Zwölf neue Kindermärchen von *R. Stumvoll*. Bildschmuck v. Prof. *E. Liebermann*. Stuttgart, Loewe. 84 S. 80. Fr. 2. 70. *Chr. S.*

R. Stumvoll will mit seinen 12 Märchen den Kindern eine frohe Stunde bereiten, die nicht ohne Nutzen für ihr inneres Werden sein werde. Das erstere mag ihnen gelingen. Grosser Druck und hübsche Zeichnungen von E. Liebermann machen das Buch für Kinder bis zu zehn Jahren empfehlenswert.

Wie die Tiere auf Reisen gingen. Nach alten Fabeln erzählt von *Alexander Redlich*. Illustr. v. *H. Krumhaar* und *M. Grengg*. Wien und Leipzig, Akad. Verlag. 61 S. gr. 80.

In dem reich und prächtig illustrierten Buche, das, wie schon der grosse Druck andeutet, für die Kleinen bestimmt ist, und das gewiss jedem Freude bereitet, reiht sich Fabel an Fabel. Sie erzählen die Abenteuer unzufriedener Haustiere, die, von den Erzählungen des redogewandten Katers betört, in die weite Welt zogen, um nach langen Irrfahrten und um manche Erfahrung reicher, wieder in ihre Heimat zurückzukehren. *Chr. S.*

Das Kornfeld. 5 Bändchen. Bern 1912. A. Francke. 40 S. 80. 25 Rp.

Das Bändchen enthält lauter Weihnachtslieder. Einige dieser Gedichte sind hyperkindlich, andere wieder zu gleichartig, so dass trotz der 25 Nummern Lehrer und Mütter keine grosse Auswahl für ihre Kleinen finden. „Das Kornfeld“ erscheint überhaupt als eine recht überflüssige Unternehmung neben den im Auftrage des Schweizer Lehrervereins erscheinenden Monatsschriften, deren wirklich gediegene Nummern sich für alle Knaben und Mädchen und namentlich auch zur Ergänzung des Lesebuchs weit besser eignen. *H. K.*

Heimatbüchlein für unsere Kleinen. Neue Kinderlieder von *Wolrad Eigenbrodt*. 2. Aufl. mit Zeichnungen von *Hans Volkmann*. Langensalza, H. Beyer & S. 66 S. Fr. 1. 60.

Ein herziges Kinderbuch! Gefällig ansprechende Kinderlieder, leicht lernbar, dazu eine einheitlich schöne Illustration, so recht nach Kindersinn. Sehr empfehlenswert und auch für die Schule wertvoll.

Illustrierte Jugendschriften. Zürich I, R. Müller. Je 15 Rp. in Partien.

Die drei Heftchen: *Kindergärtlein*, *Froh und gut*, *Kindersfreund*, mit ihren farbigen Titelbildern, ihren einheitlich feinen Illustrationen, hübschen Gedichten und Erzählungen sind diesmal besonders gut ausgefallen. So rechte Festheftchen zu der Kinder Freude.

2. Bis zum 12. Jahre.

Klein Hertas Weihnachtstraum. Erzählt von *Oskar Blobel*, illustr. von *Hugo Grimm*. Ein Wintermärchen aus den Bergen. Nürnberg, Theo Strofer. gr. 80. 4 Fr.

Die Eisblumen der Randleisten, die schimmernden Engel und Lichtertannen des Vorsetzpapieres schaffen schon ahnungsvoll frohe Weihnachtsstimmung und leiten über zu den schönen Bildern, aus deren eigentümlicher Beleuchtung echtes, geheimnisvolles Weihnachtslicht strahlt. Es kommt freilich auch vor, dass die reiche phantastische Erfindung nicht ganz klaren Ausdruck gefunden hat. Für die einfache Erzählung tönen die Verse wohl schwer. *C. M.*

Regatta im Tierland. Von *G. H. Thompson*. Verse von *Peter Utsch*. Nürnberg, Theo Strofer. 40. 6 Fr.

Tiere in Menschenkleidern, als Menschen sich gebärdend sehen immer so hässlich, so ordinär aus, dass dabei der Humor verloren geht. Hier nehmen Hündchen, Bär, Löwe, Nilpferd, Elefant usw. teil am Wasserfest. Eigentlich greulicher Unsinn.

Die farbigen Bilder sind schlecht. Schade, dass der Künstler seine brillant gemachten, drastischen, lächerlich charakteristischen Federzeichnungen diesen ganz undankbaren Stoffe gewidmet hat. Möglich, dass die Jugend, die sich an der etwas rohen Komik wohl erfreuen mag, anders urteilt. *C. M.*

Von Drachen, Puppen und Soldaten. Von *C. H. Strasburger*. Bilder von *Braunagel-Beecke*. Berlin, Neufeld & Henius. 1910. 40 S. 40. Fr. 5. 35.

Das Buch ist dem Prinzen Wilhelm von Preussen gewidmet. Einzelne der 26 Gedichte sind für unsere Jungen kaum geniessbar. Strasburger trifft nicht immer den kindlichen Ton und verfällt öfters in geschmacklose Reimereien. Die Illustrationen sind in modernem Stile gehalten und können Freude machen; sie übertreiben aber nach unserm Geschmack hie und da in der Betonung des Komischen, ohne dabei die grossartige Einfachheit und Treffsicherheit eines Busch zu erreichen, der als Vorbild dient. *S. S.*

Sang und Klang fürs Kinderherz. Von *E. Humperdink*. Bilder von *Paul Hey*. Berlin, Neufeld & Henius. 1909. 64 S. 40. Fr. 5. 35.

Dieses Werk ist in jeder Hinsicht warm zu empfehlen. Die Auswahl der Lieder, die einfache und doch kraftvolle Harmonik der leichten Begleitung, die feinsinnige, dem Kindergemüt entgegenkommende Illustration, sowie die sonstige Ausstattung machen diese Arbeit hervorragender Künstler zu einer vorzüglichen Gabe, die auch dem ganzen Familienkreis Freude und Anregung bringt. *S. S.*

Kleinstadtkinder. Buben- und Mädelgeschichten von *Jos. Siebe*. Nürnberg, Nister. 180 S. gr. 80. 4 Fr.

Die Verfasserin der „Lustigen Fahrten ins Blaue hinein“, hat hier der Jugend abermals eine Reihe fröhlicher Erzählungen und Märchen geschenkt. Ihr offener Blick fürs Leben zeigt sich hier in der Zeichnung des Kleinstadtmilieus. Brigittchen mit den Märchenaugen, die allzeit lustige Anne Marthe, der kluge Jörgl, der bequeme Wendelin und der leichtgläubige Severin sind muntere, kleine Leute, wie wir sie alle kennen; immer gibt es was zu schaffen, Pläne zu schmieden. Die jungen Leser werden sich mit der Gesellschaft rasch befreundet. Druck, Einband und Ausstattung des Bandes sind gut. *E. S.*

Der Jugend Wundergarten. Allerlei Märchen von *Klara Reichner*, *Ferdinand Goebel*, *Karl Zastrow*. Wesel, W. Düms. 118 S. 40. Fr. 1. 35.

Der Band enthält eine sehr gemischte Sammlung von Märchen. Einzelne Märchens haben Sprache und realistische Darstellung des Volksmärchen; auch einige bekannte Volksmärchen sind da, nur in anderm Gewand, so das Märchen von den vertriebenen Heintzelmännchen, das Märchen vom geprellten Zwerg, das sonst als eine Rübezahlgeschichte bekannt ist. Leider sind einige Märchen durch einen moralisierenden Schluss verdorben, andere stossen ganz ab durch ihren aufdringlichen, moralischen Ton. Erzählungen wie „Der innere Richter“, lassen die jungen Leser kalt, sie entbehren jeder Lebenswahrheit. Wenn Wasser und Wein sich zanken, wer dem Menschen am meisten nütze, und dann behauptet wird, beide haben für den Menschen gleichen Wert, ist das eine Behauptung, die nicht in ein Kinderbuch hinein gehört mit ihrer krassen Unwahrheit. Titelbild und Farbendruck sind ohne grossen künstlerischen Wert. *E. S.*

Als Vater klein war. Von *V. Riegels*. Erz. f. d. Jugend. Aus dem Dänischen übersetzt von *Martha Buck*. 4 Vollbilder und zahlr. Textillustr. Stuttgart, Levy & Müller. 138 S. 80. gb. 4 Fr.

Der Vater erzählt in freier, kecker Weise, was er in der Jugend auf dem Gute seines Vaters in Jütland erlebt hat. Er muss ein trefflicher Junge gewesen sein. Und wie er erzählt, wie ein schneereicher Winter sie alle für Tage von der Aussenwelt, die Eltern von den Kindern trennte; wenn er berichtet von der Fuchsjagd, von Fisch- und Vogelfang, so mag ihn mancher Leser um die Erlebnisse beneiden. Das Buch, mit hübschen Bildern ausgestattet, ist ein vortreffliches Kinderbuch, eine Zierde des Weihnachtstisches. *Chr. S.*

Christoph von Schmid. *Sämtliche Erzählungen.* 1. Band. 10. Aufl. Mit vielen Illustrationen. Ravensburg, Otto Maier. 396 S. 80. 4 Fr.

Es sind alte Bekannte, die Erzählungen von Christoph von

Schmid. Und obwohl neuere Jugendschriften Besseres zu bieten vermögen, haben sie ihren Platz unter den gerne gelesenen Erzählungen behalten. Nicht zu Unrecht. Wohl ist der Ton derselben oft aufdringlich moralisierend, aber das Gerechtigkeitsgefühl der Kinder liebt es, der Tat rasch Belohnung oder Strafe folgen zu lassen, und der Haug zur Romantik, der nun einmal in den Köpfen der Jugend steckt, findet in diesen Erzählungen seine Befriedigung. Gerne werden Eltern, die selbst vor Jahren an den Schmidischen Erzählungen Gefallen gefunden, den stattlichen Band ihren Kindern auf den Weihnachtsfest legen.

Chr. S.

Der deutsche Robinson. Nach einem ältern Stoff bearbeitet und erzählt von *Wilhelm Fischer*. 4 Farbendruckbilder. Stuttgart, Weise. 89 S. 80. Fr. 2. 70.

Schon der Titel des Buches: Der deutsche Robinson; nach einem alten Tagebuche bearbeitet, vermag reges Interesse zu erwecken. Allein W. Fischer bietet hier eine Erzählung für das Alter, das den Robinsonaden entwachsen ist. Für Kinder aber bleibt in dem Buche gar manches unverständlich. Mag ihnen auch die Erklärung für „Arbeitswut“ — „er arbeitete für zehn“ — noch genügen, so wissen sie doch nichts vom „Leben eines Grandseigneurs“ (52), nichts von den „sagenhaften Schätzen des Grossmoguls“ (61). Sie kennen keine „hanseatischen Grundsätze“ (77); der „Kommunismus“ ist ihnen fremd (78). Und dass es „das stolze und höchste Recht des Menschen ist, sich eine eigene Familie zu gründen“ (70), mag ihnen immer noch früh genug bewusst werden. Trotz grossem Druck und lobenswerten Bildern lehnen wir das Buch ab. Chr. S.

Die kleine Fee. Von *Sophie Rollier*. Autorisierte Übersetzung von Martha Stöber. Ravensburg, O. Maier. 154 S. 80. 4 Fr.

Die kleine Fee ist ein quecksilbriges Försterskind, das überall hin Sonnenschein bringt mit seiner Ursprünglichkeit. Ein gütiges Geschick fügt es auch, dass ihre Feenwünsche in Erfüllung gehen, und ihrem kleinen Freund, dem Hirtenjungen, der oben bei seiner Herde Latein treibt, die Gelehrtenlaufbahn möglich gemacht wird. Das Buch bringt manche hübsche, lebendige Szene aus dem Kinderleben, hie und da aber herrscht ein stark pietistischer Zug vor. Die Kinder der Erzählung haben zu sehr die Art der Erwachsenen. Die kleine Edyth ist zu sehr die hochmütige junge Dame; der 10jährige Herbert kehrt immer zu stark das galante Junkerlein heraus. Das wirkt unnatürlich.

E. S.

B. Für die Jugend vom 13. Jahre an.

1. Unterhaltendes.

C. Lechler, Der Tiere Klugheit und Gemüt. Ein Buch für kleine und grosse Tierfreunde. Gütersloh, C. Bertelsmann. 1911. 208 S. 80. Fr. 2. 70.

Die verschiedenen Tiergeschichten, die uns hier geboten werden, erzählen uns nur wirklich Geschehenes. Solcher Geschichten werden immer noch zu wenige erzählt. Mancher könnte vielleicht ähnliche Beobachtungen sammeln; wenige allerdings vermöchten sie wohl so frisch und fröhlich darzustellen. Immerhin besteht der Hauptwert des Büchleins nicht in der angenehmen Lektüre mit den gefälligen Schattenbildchen, sondern darin, dass es dartut, wie so manche Geschöpfe, denen man nichts zutraut, doch auch Herz und Verstand besitzen, dass es mit seinem Inhalt des Lesers Geist und Gemüt bereichert, sein Interesse an der Lebewelt fördert und ihn zu eigenen Beobachtungen anregt.

H. K.

Franz Treller, Eine versunkene Welt. Mittelamerikanische Reiseerlebnisse. Stuttgart, Weise. 132 S. gr. 80. 4 Fr.

Warum nur haben die Indianergeschichten aller Art, von den Büchern des „Lederstrumpf“ bis zu den minderwertigsten Indianergeschichten, solche Anziehungskraft für die Jugend? Die neue, unbekannte Welt, Abenteuer aller Art, Mut und Unerschrockenheit nehmen eben die Jugend immer wieder in ihren Bann. Das vorliegende Buch wird auch diesen Zauber auf die Jugend ausüben, aber ohne jene bekannte Sensationslust und Effekthascherei. Ein deutscher Archäologe erzählt in interessanter Art seine Reiseerlebnisse in Guatemala und Mexiko. Ein alter Vollblutindianer, ein letzter Nachkomme des einst so mächtigen Mayastammes, führt den Deutschen, unter Gefahren mannigfacher Art, zu den Überresten der einst hochstehenden Kultur des friedliebenden Mayavolkes, das den kriegerischen

Atzteken seine Bildung gegeben hat. Bücher dieser Art wünscht sich unsere Jugend, die allerdings etwas enttäuscht sein wird, über die späteren Schicksale des alten Maya nichts mehr zu vernehmen. Den farbigen Vollbildern möchten wir eine sorgfältigere Ausführung wünschen, während die übrigen Textillustrationen gut sind und viel Interessantes zeigen über Architektur, Ornamentik und Bilderschrift des Mayavolkes. E. S.

Adolf Wildner, Schwänke von Hans Sachs. Sprachlich erneuert von Ad. Wildner. Buchschmuck von Ad. Schnabel. Reichenberg i. B., Paul Sollors Nachfolger. 1910. 125 S. 80. Fr. 1. 80.

Hans Sachs, der berühmte Nürnberger Meistersänger, hat der Nachwelt eine Unmasse von Meistergesängen und Sprachgedichten hinterlassen. Obwohl dabei manch minderwertiges Produkt sich findet, so zeigen sie ihn doch als Meister der Sprache und haben dem Kulturzustand seiner Zeit ein unvergängliches Denkmal gesetzt. — Zu den besten seiner Dichtungen zählen unstreitig die Schwänke. Obschon ihre Tendenz Belehrung ist, tritt doch aus ihnen, einem lächelnden Antlitz gleich, ein gesunder, naturwüchsiger Humor entgegen, der sie zur angenehmen Unterhaltungslektüre macht. Und wo die Sprache etwas derb erscheint, wird man eingedenk sein müssen der Zustände in der Entstehungszeit (Reformationszeit) und des Bedeutungswechsels der deutschen Sprache. — Der Buchschmuck von Ad. Schnabel passt sich dem Inhalte stilvoll an. Chr. S.

Gustav Schwab, Sagen des klassischen Altertums. Bilder von A. Renz. Stuttgart, Levy & Müller. 264 S. 80. Fr. 5. 35.

Aus der vollständigen Schwabschen Sammlung sind hier die wichtigsten griechischen Sagen ausgezogen: Prometheus, Deukalion und Pyrrha, Phaethon, Europe, Kadmos, Pentheus, Perseus, Dädelos und Ikaros, sodann die Sagenkreise von den Argonauten, von Herakles, Theseus, Ödipos und den Sieben gegen Theben, als Anhang eine kurzgefasste griechische Götterlehre. Der Text ist, soweit ich vergleichen habe, mit dem Original fast gleichlautend. Papier und Druck sehr gut. Verschieden wird das Urteil der Leser über die reiche Illustration in farbigen Vollbildern und schwarz-weißen Textbildern lauten. Eines lässt sich gewiss rühmen: diese Bilder haben nichts Konventionelles. Der Künstler geht eigene Wege und versucht durch eine malerische Theatratik, die sich bald mehr, bald weniger an die Natur hält, besonders dem Pathos und der Phantastik der Sage genugsutun. Auf die naive Einfachheit der griechischen Kunst verzichtet er ganz; er legt das Hauptgewicht auf die Stimmung, die er besonders in grellen Gegensätzen von Hell und Dunkel sucht. In dieser Theatratik verflüchtigt sich dann der, wie wir glauben, klar anschauliche und objektive Geist des Griechentums, und wir empfinden eine Kluft zwischen Text und Illustration. Abgesehen von diesem ästhetischen Bedenken, möchten wir das Buch für unsere Jugend von 13—16 Jahren bestens empfohlen haben. O. v. G.

Tony Schumacher, Marietta. Geschichte eines Italienerkindes. Stuttgart, Levy & Müller. 190 S. 80. 4 Fr.

Die Verfasserin, die, freilich unschuldigerweise, die deutsche Johanna Spyri genannt worden ist, versteht es auch in dieser Erzählung gut, das Gemüt kleiner Mädchen für ein fremdes, bewegtes Kinderschicksal zu erwärmen. Ihr Gesichtspunkt, von dem aus das deutsche Gemütsleben zum rettenden Hafen für ein rassiges Italienergeschöpf werden kann, ist allerdings kein hoher; die jungen Leserinnen aber werden ohne Skrupeln damit einverstanden sein. Die Ereignisse, gemütvoll und mit genügender Sachkenntnis erzählt, fügen sich namentlich gegen das Ende so, wie die Jugend es wünscht: durch glückliches Zufallsspiel. — Unpassend scheint uns die Bemerkung des Verlags, die Erzählung sei „keineswegs eine moralische Geschichte mit Nutzanwendung“; denn gerade am Schluss dieser Geschichte hat sich die Verfasserin nicht enthalten können, in einem „Nachwort“ an die Leserinnen die moralische Absicht zu verraten, die in Werken der erfindenden Künste nie verraten werden sollte. — Auch steht in dieser Nachpredigt etwas von der Liebe der Lehrer zu ihren Schülern; wie unrecht es von einem Kinde wäre, zu denken, der Lehrer habe es nicht lieb. Uns scheint, hier sollte man die Kinder ruhig selber urteilen lassen. Ob der Lehrer es liebt oder nicht, weiss ein Kind besser als wir. O. v. G.

Aus der **Frankfurter 10 Pfg.-Bibliothek**, Verlag E. Grieser, Frankfurt a. M., liegen vor:

Nr. 16. *Adjutanten-Ritte* in Südwestafrika von L. v. Wildeck.

Nr. 39. *Eine Korsarenjagd*, bearbeitet nach W. O. v. Horn. Nr. 41. *Im Todestal* von Höhenbach. Nr. 45. *An Cap Horn* von Gerstäcker. Nr. 47. *Der Schiffsjunge*, I. Bändchen, von Horn.

Papier und Druck entsprechen dem Preise; noch weniger empfiehlt sich der abenteurliche und aufregende Inhalt der Mehrzahl der Heftchen. H. K.

2. Belehrendes.

Andersen's Ausgewählte schönste Märchen. Reutlingen. Bardtenschlager. 111 S. 80. Fr. 1.75.

Wer die Teubnersche Ausgabe der Ausgewählten Märchen von Andersen mit den Holzschnittillustrationen von E. Kretschmer kennt und ihrer künstlerischen Einheitlichkeit wegen schätzt, wird sich nicht leicht für eine moderne, wenngleich um die Hälfte billigere erwärmen, welche diesen einheitlichen Stil vermissen lässt. So ist es nämlich mit dieser Reutlinger Ausgabe: Titelbild (eine Art Mädchen aus der Fremde) in Dreifarbendruck, die eingelegten 4 Vollbilder teils gedruckt, teils in Farbendruck, die vielen Bilder im Text dagegen lauter Holzschnitte, von Ludwig Richter und andern, also auch unter sich wieder ungleichartig. Der Herausgeber wird denken: Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen; oder auch: ohne farbige Bilder geht's heutzutage nicht. Er wird schon sein Publikum kennen; aber den Geschmack desselben zu bilden hilft er nicht mit.

Was den Text betrifft, so ist die Auswahl der Märchen gut und wesentliche Abweichungen vom Wortlaut der Teubnerschen Ausgabe sind mir nicht aufgefallen. Somit kann, in Ermanglung von Besserem, auch diese Ausgabe Dienste leisten; nur kann man sie nicht als vorbildlich empfehlen. O. v. G. **Emma Merkel.** *Adolfs und Olgas Blumengarten.* Einbeck, Deutscher Jugendverlag. 306 S. Kl. 80. 4 Fr.

Dem äussern Plan nach schildert das Buch, wie Olga und ihr Bruder Adolf unter der gütigen und lehrreichen Anleitung ihres Grossvaters einen Blumengarten anlegen. Für unerfahrene jugendliche Blumenfreunde, die selber dergleichen unternehmen, ein sehr lehrreiches Buch, das gut unterrichtet, wie ein Garten angelegt werden soll, was für Sträucher, Blumen und Knollen zum Anbau zweckmässig und dem Auge wohlgefällig verwendet werden können. Lehrreich sind z. B. die Kapitel über Wetterpropheten im Pflanzenreich, Pflanzenbrotfabrik, Feinde der Rose, Geschichte der Blumenzwiebeln usw. Die Kinder werden hier, wie die Verfasserin es sich vorgenommen, nicht nur in der praktischen Arbeit unterwiesen, sondern lassen zugleich allgemeine naturwissenschaftliche und kulturhistorische Fragen kennen, lassen die Pflanzen auch nach der poetischen Rolle, die sie in Sage und Mythologie gespielt haben, verstehen usw. Das Buch entspricht durchaus seiner Bestimmung: eine Anleitung zur Blumengartenpflege für die Jugend von 10 bis 16 Jahren zu sein. O. v. G.

Sammlung „Vaterländ. Jugendschriften“. Bd. 4. *Hohenzollern und Brandenburg*, von H. v. Köppen. Vaterländ. Geschichten. Jugendhort Berlin W. 35. 97 S. F. 80. Fr. 1.35.

Das Büchlein erzählt, im ganzen geschichtstreu, aber mit unterhaltlicher Ausmalung dramatischer Handlungen und Situationen, die Geschichte der Hohenzollern als Markgrafen und Kurfürsten von Brandenburg, ihren energischen aber mühsamen Kampf mit den märkischen Raubrittern, aus denen dem Herrscherhause im Laufe der Jahrhunderte doch auch treue Diener erwachsen. Unter dem Titel „Die Junker des grossen Kurfürsten“ werden einzelne Bilder und Anekdoten aus der Regierungszeit Friedrich Wilhelms erzählt, die geeignet sind, heranreifende Knaben, besonders preussische, für die Geschichte ihres Landes zu interessieren.

Die Illustrationen sind gut gewählt, die Reproduktion nicht immer tadellos. O. v. G. Bd. 5. *Gustav Adolf in Deutschland.* Geschichtliche Erzählung von L. Würdig. 115 S. F. 80. Fr. 1.35.

Nicht ohne Geschick sind hier die Ereignisse des schwedischen Krieges bis zum Tode des Königs (1630—1632) für die Jugend verständlich und dadurch anziehend erzählt, dass die volkstümliche Person des Schwedenkönigs immer im Vordergrund steht. Wo der Verfasser, im Bestreben, die Geschichtserzählung novellistisch zu beleben, Gespräche historischer Personen einschaltet, zeigt er kein schöpferisches Talent. Wie

unwahr klingt es z. B., wenn die Königin, um ihren Gemahl vom Krieg abzuhalten, ausruft: „O genug, genug der Sorge und Angst, die du, feuriger, ungestümer Nordlandsrecke mir schon bereitet hast.“ So redet auf der ganzen Welt keine Frau zu ihrem Mann, am wenigsten zu einem solchen Mann. Darüber soll man auch die Jugend nicht täuschen.

Die Bilder sind kaum als Trachtenbilder genügend; von einem künstlerischen Wert kann man nicht sprechen. O. v. G. **Aufwärts.** Bücherei zur Belehrung und Erholung. Frankfurt a. M., E. Grieser.

Nr. 1. *Benjamin Franklin.* Von Wilh. Müller. 38 S. 80. Br. 20 Cts. Nr. 2. *Junge Helden.* Erzählungen aus dem Kinderleben. Von Helene Christaler. 29 S. Br. 20 Cts. Nr. 3. *Poesie der Jugend und Jugendpoesie.* Von Gg. Lang. 32 S. Br. 20 Cts. Nr. 4. *Die alten Flussläufe Deutschlands.* Von Prof. Dr. W. Kobelt. 40 S. Br. 25 Cts. Nr. 5. *Die Krankheits- und Unfallverhütung im Gewerbebetrieb.* Von Dr. R. Fischer. 40 S. Br. 25 Cts. Nr. 6. *Der Bergbau.* Eine kulturgeschichtliche Betrachtung. Von H. L. Linkenbach. 36 S. Br. 25 Cts. Nr. 7. *Deutschland vor 100 Jahren.* Geschichtl. Skizzen. Von Dr. A. Klein. 39 S. Br. 20 Cts. Nr. 8. *Von Handwerksburschen und Herbergen.* Erlebtes und Erlesenes von P. Haag. 48 S. Br. 30 Cts. Nr. 9. *Kometen und Meteore.* Von K. Voigt. 31 S. Br. 20 Cts. Nr. 10. *Unsere Zeitungen.* Ihre Geschichte, Bedeutung und Entstehung. Von A. Schmitter. 29 S. Br. 20 Cts. Nr. 11. *Karl Weyprecht, ein deutscher Nordpolfahrer.* Von A. Burger. 72 S. Br. 35 Cts. Nr. 12. *Fritz Reuter.* Ein Bild seines Lebens und Schaffens. Von Dr. Rohse. 71 S. Br. 35 Cts. Nr. 13. *Bergleute.* 3 Erzählungen aus dem Bergmannsleben. Von H. Linkenbach. 32 S. Geb. 45 Cts. Nr. 14. *Berufswahl und Berufsausbildung in Handwerk und Industrie.* I. Allgemeiner Teil. Von H. Back. 52 S. Geb. 55 Cts. Nr. 15. *Ernährung in gesunden und kranken Tagen.* Von Dr. med. Th. Plaut. 31 S. Geb. 45 Cts. Nr. 16. *Die Dampfmaschine.* Mit 15 Abbildungen. Von W. Mayer. 31 S. Geb. 45 Cts.

Kürze, Klarheit und Fasslichkeit stempeln alle diese Bändchen zu Schriften von hervorragender praktischer Bedeutung. H. K.

Arabella B. Buckley (Mrs. Fisher). *Kinderaugen in der Natur.* Übers. von Dr. Fritz Kriehe und Dr. Otto Rabes, Oberlehrer in Halle a. S. (8 bunte Vollbilder und 16 Illustrationen im Text. Halle a. S., H. Geseenius. 50—70 S. F. 80. 80 Cts.

Bd. I. *Tiere und Pflanzen in Wald und Feld.* Bd. II. *Am Teiche und Flussufer.* Bd. III. *Pflanzenleben in Feld und Garten.* Bd. IV. *Aus dem Leben unserer Vögel.* Bd. V. *Bäume und Sträucher.* Bd. VI. *Aus dem Leben der Insekten.*

Diese Publikation trägt den durchaus deckenden Titel. Was Kinderaugen sehen und beobachten können, das wird ihnen hier in erzählendem Plauderton ohne jede Schwerfälligkeit gezeigt. Aus Freude und Interesse liest man ein Kapitel um's andere. Die wunderschönen farbigen Bilder machen aus den Bändchen erst recht ein eigentlich ideales Schulbuch, das aber jedes Kind auch zu Hause mit Freuden besitzen und lesen wird. Vom 3. Bändchen an sind jedem Kapitel „Aufgaben“ beige gedruckt. Ob die wohl auch im englischen Original stehen? Sie passen so gar nicht zu dieser frischen freien Unterhaltung über die Natur.

Die Büchlein können schon 10jährigen Kindern gegeben werden. C. M.

Dr. Kurt Floericke. *Die Vögel Deutschlands.* 4 farbige und zahlreiche Illustrationen im Text. Nürnberg, E. Nister. 118 S. F. 80. Fr. 2.70.

Der Onkel Oberförster, ein aufmerksamer Beobachter der Säugetiere, weiss auch von den Vögeln Deutschlands recht ansprechend zu erzählen. Er hat sie zu allen Zeiten des Jahres beobachtet und berichtet in spannenden Zwiegesprächen über die zahlreichen gefiederten Sänger und Räuber. Ist auch die Sprachwendung nicht überall einwandfrei, so darf das Buch, das sich als schmuckes und solides präsentiert, gleichwohl empfohlen werden. Vermag es, wachsendes Interesse an der Vogelwelt zu wecken, und den nützlichen Vögeln vermehrten Schutz zu erwirken, so wird es seinen Zweck erfüllen. Chr. S.